

richt von Chester im 15. Jh. Allgemeinere Studien verfaßten Grenville ASTILL (S. 11–28) mit einem Forschungsüberblick zu ländlichen Siedlungen in England vom 8. bis 15. Jh., Harold FOX (S. 29–48) am Beispiel von Dartmoor zur ökonomischen Bedeutung landwirtschaftlich nicht bearbeiteter Flächen, Richard BRITNELL, *Postan's Fifteenth Century* (S. 49–67), zur Entwicklung von Wirtschaftsleistung und Sozialprodukt nach der Großen Pest, James MASCHAELE (S. 127–144) über die Bedeutung königlicher Reiserichter für die Mobilität der einfachen Bevölkerung im 13. und 14. Jh., Miriam MÜLLER, *Food, Hierarchy, and Class Conflict* (S. 231–248), zum Fleischgenuß und seiner sozialen Signifikanz, Samuel K. COHN, Jr., *Revolts of the Late Middle Ages and the Peculiarities of the English* (S. 269–285), zur Typologie vorindustrieller Sozialrevolten, basierend auf seinem Buch *The Lust for Liberty: The Politics of Social Revolt in Medieval Europe, 1200–1425* (Cambridge/MA 2006). Bas J. P. VAN BAVEL, *Rural Revolts and Structural Change in the Low Countries. Thirteenth – Early Fourteenth Centuries* (S. 249–268), betrifft Aufstandsbewegungen im Raum von Flandern bis zur Wesermündung, wo er zu den Stedingern in der ersten Hälfte des 13. Jh. Arbeiten von Rolf Köhn resümiert.

K. B.

*The Development of Leasehold in Northwestern Europe, c. 1200–1600*, ed. by Bas J. P. VAN BAVEL / Phillipp SCHOFIELD (CORN Publication Series 10) Turnhout 2008, Brepols, 213 S., ISBN 978-2-503-52254-8, EUR 62. – Die neun Beiträge dieses Sammelbandes befassen sich mit Formen der Landleihe im Nordseegebiet vom 12. zum 16. Jh. Verglichen mit anderen europäischen Regionen sei sie dort früh und dauerhaft stark wettbewerbsorientiert gewesen und habe deshalb das Wirtschaftswachstum gefördert (Bas VAN BAVEL / Phillipp SCHOFIELD, S. 11–30). Es folgen Spezialstudien zur Landleihe in Flandern (Tim SOENS / Erik THOEN, S. 31–55), Lüttich (Alexis WILKIN, S. 57–80), Nordfrankreich im 12./13. Jh. (Ghislain BRUNEL, S. 81–98), Dänemark (Nils HYBEL, S. 99–111), Schonen (Christer LUNDH / Mats OLSSON, S. 113–137), England (Jane WHITTLE, S. 139–154) und zum Besitz des Bischofs von Ely zu Brandon in Suffolk, East Anglia (Miriam MÜLLER, S. 155–178). Am Ende plädiert Bas VAN BAVEL (S. 179–207) überzeugend gegen einfache, allgemeingültige Thesen und für eine stärkere Beachtung regionaler Unterschiede und Interdependenzen, um das Aufkommen von kurzfristigen, marktorientierten Landleiheformen zu erklären. Nicht hinterfragt wird der Getreideexport aus Ostmitteleuropa in den Nordseeraum, der im Osten effiziente Gutswirtschaften entstehen ließ und die „protokapitalistischen“ Landnutzungsformen in den Niederlanden und England weniger überzeugend aussehen läßt, wenn man sich von einer teleologischen Perspektive hin zum „modernen“ Kapitalismus befreit.

K. B.

Volker STAMM, *Soziale Zwischengruppen in der mittelalterlichen Agrargesellschaft*, HZ 291 (2010) S. 1–22, rennt ein wenig offene Türen ein, wenn er eindeutige Quellenzeugnisse des 13./14. Jh. aus (Süd-)Tirol dafür anführt, daß es nicht bloß große Grundherren und abhängige Bauern gab, sondern auch „eine breite Schicht kleinerer Landeigentümer“ (S. 7) vornehmlich ministerialisch-ritterlicher Abkunft, die ihrerseits über Unfreie verfügten.

R. S.